

Einseitige Solidarität hilft keiner Seite

von Niels Annen

» Es ist dies nicht der Ort und nicht die Zeit, angesichts der militärischen Eskalation zwischen Israel und Palästina die Schuldfrage zu stellen. Und wie könnten in einem Konflikt, der die Region seit über 60 Jahren prägt, noch Ursache und Wirkung bestimmt werden? Verantwortung trifft auch die internationale Gemeinschaft: Durch das von US-Präsident Bush geschaffene politische Vakuum wurden Jahre vergeudet und radikale Kräfte weiter gestärkt. Dabei liegt die Lösung seit langem auf der Hand. Denn nur eine Rückkehr zu glaubwürdigen Verhandlungen über die Grenzen Israels und des palästinensischen Staates, über Jerusalem, die Siedlungen und die Flüchtlinge wird die Hamas und den iranischen Einfluss schwächen. Dazu bedarf es des dezidierten politischen Willens der USA, auf deren Präsidenten Barack Obama nun große Erwartungen gerichtet sind.

» In den vergangenen Wochen haben europaweit Tausende von Menschen für ein Ende der militärischen Auseinandersetzungen demonstriert. Doch selten taten sie dies in gemeinsamer Anklage beider Konfliktparteien. Gerade in Deutschland fanden in der Regel Kundgebungen für Palästina einerseits und Israel andererseits statt. Dabei sind weder die einen noch die anderen nur als Opfer oder nur als Täter zu betrachten. Es müssen die politischen Eliten beider Seiten angeklagt werden, die unfähig oder unwillig waren, ihren Anhängern zu vermitteln, dass es keine politische Alternative zu einer beidseitigen Anerkennung der Grenzen von 1967 geben kann. Selbst Premierminister Olmert hat sich letztes Jahr zu dieser überfälligen Erkenntnis durchgerungen. Bis her jedoch ohne erkennbare Folgen.

Was kann nun die Sozialdemokratie, was eine verantwortungsvolle deutsche Politik in dieser Lage tun? Ich halte wenig von Forderungen nach einer Aufnahme Israels in die NATO oder der Debatte über eine deutsche Beteiligung an einer UN-Blauhelmission, wie sie auch in der SPD zu hören sind. Nicht primär wegen unserer deutschen Geschichte, denn die Akzeptanz von deutschen Soldaten durch beide Konfliktseiten muss ohnehin vorab gesichert sein, wie der Libanon-Einsatz UNIFIL gezeigt hat. Aber was soll das Ziel einer solchen Blauhelmission sein? Das Problem der Verelendung Gazas durch die komplette Abriegelung nach allen Seiten bleibt dadurch ungelöst. Wir müssen uns davor hüten, durch eine Blauhelmission den Weg für eine Perpetuierung des Zustands der Isolation von Gaza zu ebnen. Israel, Ägypten, Hamas, Fatah und die anderen Parteien in diesem Konflikt müssen sich an einer langfristigen und nachhaltigen Lösung beteiligen, an deren Anfang das Ende der Blockade, aber auch das Ende des Waffenschmuggels und des Kassam-Beschusses steht.

» Deutschland kann nur dann eine konstruktive Rolle in diesem Konflikt spielen, wenn es sich nicht an die Seite eines Konfliktpartners stellt. Uns allen aber muss klar sein: Jede Lösung, die die Hamas nicht einbezieht, wird instabil sein. Länder ohne Berührungsängste in dieser Hinsicht, wie Saudi-Arabien und die Türkei, können dabei eine wichtige Rolle spielen. ■



↳ Niels Annen (35), MdB und Herausgeber der spw, lebt in Hamburg.

Foto: privat